

CORE Newsletter #35

Dezember / Décembre 2024

Zum Weihnachtsfest besinnliche Stunden.

Belles fêtes de fin d'année.

Zum Jahresende Dank für Vertrauen und Treue.

Merci pour votre confiance et votre fidélité.

Zum neuen Jahr Gesundheit, Glück und Erfolg.

Succès, santé et chance pour la nouvelle année.



Editorial

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Das Jahr 2024 war für CORE ein ganz besonderes Jahr, denn wir durften unser 50-jähriges Jubiläum feiern. Im Juni haben wir mit unseren geschätzten Mitarbeitenden einen unvergesslichen dreitägigen Ausflug ins wunderschöne Graubünden unternommen. Der Höhepunkt unseres Jubiläumsjahrs war jedoch die Feier am 19. September im Podium in Dübigen, bei der wir gemeinsam mit Ihnen, unseren wertvollen Kundinnen und Kunden, auf die vergangenen fünf Jahrzehnte zurückblicken konnten. Es war eine Freude, einige der bedeutendsten Meilensteine unserer Unternehmensgeschichte Revue passieren zu lassen und diese besonderen Momente mit Ihnen zu teilen.

Während wir auf ein erfolgreiches Jubiläumsjahr zurückblicken, möchten wir auch einen Ausblick auf das kommende Jahr 2025 geben.

Die anhaltenden und sich fortlaufend ausweitenden geopolitischen Spannungen sowie die schwächelnde Wirtschaft unseres wichtigsten Wirtschaftspartners und Nachbars Deutschland beinhalten auch für die Schweiz gewisse Risiken und Herausforderungen. Fehlende Lieferbereitschaft ausländischer Zulieferer oder der weiterhin akute Mangel an Fachkräften seien hier erwähnt.

Als Unternehmer/Unternehmerin ist man stets gefordert, mögliche Veränderungen vorauszusehen und die entsprechenden Massnahmen im richtigen Zeitpunkt einzuleiten und umzusetzen. Nur so ist das langfristige erfolgreiche Weiterbestehen eines Unternehmens sichergestellt.

Gerne unterstützen wir Sie mit unseren qualifizierten Dienstleistungen Ihr Unternehmen in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre unseres Newsletters zum Thema «Neuerungen im Jahr 2025», vorab frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.



Beat Mauron
Partner, Sitzleiter
Associé, Responsable du siège

Chers clientes et clients, Chers lectrices et lecteurs,

L'année 2024 a marqué un moment très spécial pour CORE, car nous avons eu le plaisir de célébrer notre 50^e anniversaire. En juin, nous avons emmené nos précieux collaborateurs passer trois jours inoubliables dans le magnifique canton des Grisons. Le point culminant de cette année jubilaire a cependant été la fête du 19 septembre au Podium de Guin, où nous avons eu l'occasion, avec vous, nos fidèles clients, de revenir sur ces cinq dernières décennies et de parcourir les grandes étapes. Ce fut un plaisir de se replonger dans certains des moments les plus importants de l'histoire de notre entreprise et de partager ces instants privilégiés avec vous.

Alors que nous jetons un regard sur cette année de jubilaire nous aimerais également vous présenter nos perspectives pour 2025.

Les tensions géopolitiques persistantes se sont encore intensifiées, tandis que le ralentissement économique de notre principal partenaire commercial, l'Allemagne, fait par ailleurs peser certains risques et défis sur la Suisse. Cela s'exprime, entre autres, par une disponibilité insuffisante de la part des fournisseurs étrangers et par une pénurie toujours aiguë de personnel qualifié.

En tant qu'entrepreneur/e, il est essentiel d'anticiper les éventuels changements et de prendre les mesures appropriées au moment opportun. C'est le seul moyen de garantir la pérennité et le succès à long terme de l'entreprise.

Nous serions ravis de vous accompagner avec nos services hautement qualifiés et de contribuer à l'essor de votre entreprise.

Nous vous souhaitons une agréable lecture de notre newsletter sur le thème «Nouveautés en 2025», de bonnes fêtes de fin d'année et une excellente nouvelle année.

Steuern & MWST

Genehmigung von Spesenreglementen

Richtet eine Arbeitgeberin Pauschalspesen an ihre Arbeitnehmenden aus, sollten diese Spesen in einem Reglement dokumentiert werden. Ein durch die zuständige Steuerbehörde genehmigtes Spesenreglement kann für die Arbeitgeberin und die Arbeitnehmenden zu Rechtssicherheit führen. Als Grundlage des eigenen Reglements ist dabei das aktualisierte Musterspesenreglement der Schweizerischen Steuerkonferenz zu berücksichtigen.

Eine Arbeitgeberin hat laut Gesetz den Arbeitnehmenden alle durch die Ausführung der Arbeit notwendig entstehenden Auslagen zu ersetzen. Zu entschädigen ist beispielsweise der im Namen und Auftrag der Arbeitgeberin mit dem Privatfahrzeug zurückgelegte Weg vom Werkhof zur Baustelle («Einsatzweg»), nicht aber der Weg von zuhause zum Werkhof («Berufsweg»). Arbeitsrechtlich sind also nur sog. «Einsatzkosten» zu entschädigen, weshalb auch nur diese zum Gegenstand des Spesenersatzes gemacht werden können. Demgegenüber hat die steuerpflichtige Person die «Berufskosten» selbst zu tragen. Sie kann letztere aber steuerrechtlich – teilweise betragsmäßig begrenzt – von ihren Einkünften abziehen.

Arbeitgeberinnen können in der Regel ein Spesenreglement von der Steuerverwaltung an ihrem Sitz genehmigen lassen. Spesen, namentlich sog. Pauschalspesen, die in Einklang mit dem Spesenreglement ausgerichtet werden, werden von den Steuerverwaltungen ohne Beleg als geschäftsmässig begründeter Aufwand beim Unternehmen und grundsätzlich auch als steuerfreier Spesenersatz bei den steuerpflichtigen Arbeitnehmenden anerkannt. Vorausgesetzt wird durch die Steuerbehörden, dass das Reglement auf einem Musterspesenreglement der Schweizerischen Steuerkonferenz (SSK) basiert. Dieses Musterspesenreglement wurde kürzlich in aktualisierter Fassung neu publiziert.

Neu ist vorgesehen, dass die Kantone genehmigte Spesenreglemente der Sitzkantone anerkennen, sofern bei der Genehmigung der Reglemente bestimmte Grundsätze eingehalten wurden. Demnach müssen insbesondere pauschale Repräsentationsspesen in etwa den effektiven Auslagen entsprechen. Wenn die pauschalen Repräsentationsspesen CHF 6 000.– pro Jahr übersteigen, dürfen sie maximal 5 % des Bruttolohns (inkl. variable Vergütungen) betragen. Es gilt ein Maximalansatz von CHF 24 000.– pro Jahr. Wenn Regelungen in genehmigten Spesenreglementen also von diesen Richtlinien abweichen, sind sie für die Wohnsitzkantone der Mitarbeitenden nicht bindend.

Ebenfalls neu ist vorgesehen, dass eine Arbeitgeberin ein Zusatzreglement betreffend Autopauschalen für Mitarbeitende mit sehr häufigem geschäftlichen Gebrauch des Privatwagens genehmigen lassen kann. Gemäss Mustervorlage der SSK können Mitarbeitenden, die nachweislich über 12 000 km pro Jahr geschäftlich mit dem Privatfahrzeug unterwegs sind (ohne Arbeitsweg), bestimmte Autopauschalen ausbezahlt werden. Für eine Kilometerleistung pro Jahr von bspw. 12 000 bis 15 000 wird eine Pauschale

von CHF 9 600.– akzeptiert. Die Maximalpauschale liegt bei CHF 24 000.– (über 40 001 km pro Jahr). Die Berechtigung für eine solche Autopauschale wird mittels Kilometererhebung während eines repräsentativen Zeitraumes (ca. 4 bis 6 Monate) ermittelt und ist von der Arbeitgeberin spätestens nach drei Jahren bzw. bei einem Funktionswechsel wieder zu überprüfen. Mit der Autopauschale sind sämtliche mit dem Privatfahrzeug zusammenhängenden Kosten abgegolten. Der ausbezahlte Pauschalbetrag wird im Lohnausweis in der Rubrik «Auto», Ziffer 13.2.2, aufgeführt. Ein Abzug für den Arbeitsweg in der persönlichen Steuererklärung entfällt. Im Lohnausweis wird ein entsprechender Hinweis angebracht (Feld F).



Alain Zbinden
Rechtsanwalt, dipl. Steuerexperte
Avocat, Expert fiscal diplômé

Die Steuerbehörden behalten sich vor, die Spesenreglemente und Pauschalspesen periodisch auf die aktuelle Praxis sowie die Angemessenheit zu überprüfen. Arbeitgeberinnen ist zu empfehlen, früher genehmigte Spesenreglemente mit den aktuellen Musterreglementen zu vergleichen und gegebenenfalls Handlungsschritte zu prüfen.

Haben Sie Fragen oder brauchen Sie Unterstützung? Wir sind gerne für Sie da.

Fiscalité & TVA

Approbation des règlements de frais

Lorsqu'un employeur verse des indemnités forfaitaires à ses employés, ces frais doivent être documentés dans un règlement. Un règlement des frais approuvé par l'autorité fiscale compétente fournit une sécurité juridique aussi bien pour l'employeur que pour les employés. Par ailleurs, le modèle de règlement de frais actualisé par la Conférence suisse des impôts sert de référence pour élaborer son propre règlement.

Conformément à la loi, un employeur doit rembourser à ses employés tous les frais nécessaires engagés dans le cadre de l'exécution du travail. Cela concerne, par exemple, le trajet effectué avec un véhicule privé du dépôt au chantier («trajet de service»), sans le trajet entre le domicile et le dépôt («trajet domicile-travail»). Sur le plan du droit du travail, seuls les «frais de service» doivent être indemnisés, c'est pourquoi seuls ceux-ci peuvent faire l'objet d'un remboursement de frais. En revanche, le contribuable doit assumer lui-même les «frais professionnels». Il peut toutefois les déduire de ses revenus dans la limite prévue par la législation fiscale.

De manière générale, les employeurs peuvent faire approuver un règlement de frais par l'administration fiscale de leur siège. Les frais, notamment les frais forfaitaires, remboursés conformément au règlement sont reconnus par les administrations fiscales sans justificatif, étant considérés comme des charges justifiées par l'usage commercial et, en principe, comme remboursements de frais exonérés d'impôts pour les employés concernés. Les autorités fiscales exigent cependant que le règlement de frais de l'entreprise soit basé sur le modèle de règlement établi par la Conférence suisse des impôts (CSI). Ce dernier a été récemment actualisé et republié dans une version actualisée.

Il est désormais prévu que les cantons reconnaissent les règlements de frais approuvés par les cantons du siège des entreprises, à condition que certains principes aient été respectés lors de leur approbation. En particulier, les indemnités forfaitaires de représentation doivent avoisiner les dépenses réelles. Si ces indemnités dépassent CHF 6 000.– par an, elles doivent toutefois respecter un plafond de 5% du salaire brut (y compris les rémunérations variables). Un montant maximal de CHF 24 000.– par an s'applique. En revanche, si des dispositions de règlements de frais approuvés diffèrent de ces directives, elles ne sont pas contraignantes pour les cantons de résidence des employés.

Autre nouveauté pour les employeurs: ils peuvent dorénavant faire approuver un règlement complémentaire concernant les indemnités kilométriques pour les salariés utilisant très fréquemment leur véhicule privé à des fins professionnelles. Selon le modèle de la CSI, les employés qui parcourent plus de 12 000 km par an à des fins professionnelles avec leur véhicule privé (hors trajet domicile-travail) ont droit à des indemnités spécifiques. Par exemple, pour un kilométrage annuel de 12 000 à 15 000 km, une indemnité de CHF 9 600.– est acceptée. L'indemnité maximale est de CHF 24 000.– (pour plus de 40 001 km par an). Le droit à cette indemnité est déterminé sur la base d'un relevé kilométrique effectué sur

une période représentative (environ 4 à 6 mois) et soumis à vérification par l'employeur au plus tard tous les trois ans, ou en cas de changement de fonction. Cette indemnité couvre tous les frais liés à l'utilisation du véhicule privé. Le montant forfaitaire versé est inscrit sur le certificat de salaire sous la rubrique «Voiture», numéro 13.2.2. Aucune déduction pour le trajet domicile-travail n'est possible dans la déclaration fiscale personnelle. Une indication correspondante est ajoutée sur le certificat de salaire (case F).

Les autorités fiscales se réservent le droit de vérifier périodiquement les règlements de frais et les indemnités forfaitaires afin de s'assurer de leur conformité avec les pratiques actuelles et de leur adéquation. Ainsi, il est recommandé aux employeurs de comparer les règlements de frais précédemment approuvés avec les modèles actuels et, le cas échéant, d'envisager des mesures appropriées.

Avez-vous des questions ou besoin d'un soutien? Nous sommes volontiers à votre disposition.

Treuhand Teilrevision Mehrwertsteuer- gesetz und -verordnungen

Der Bundesrat hat die im Juni 2023 vom Parlament verabschiedete Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes (MWSTG) im August 2024 per 1. Januar 2025 in Kraft gesetzt. Gleichzeitig tritt auch die teilrevidierte Mehrwertsteuerverordnung (MWSTV) in Kraft.

Eines der wichtigen Elemente der Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes ist die Einführung der Plattformbesteuerung. Neu müssen die Versandhandelsplattformen alle Lieferungen von Waren deklarieren und versteuern, die über ihre Plattform abgewickelt werden. Die ESTV kann administrative Massnahmen verfügen, wenn sich Versandhandelsplattformen oder -unternehmen zu Unrecht nicht registriert haben oder sie ihren Abrechnungs- und Zahlungspflichten nicht nachkommen. Sie kann ein Einfuhrverbot für Lieferungen des betreffenden Unternehmens und als letzte Massnahme die Vernichtung der Gegenstände verfügen.

Des Weiteren wird eine Informationspflicht für alle Online-Plattformen eingeführt. Die ESTV kann diese künftig auffordern, ihr mitzuteilen, wer über die Plattform Leistungen in einem Umfang anbietet, der die Steuerpflicht bei der Mehrwertsteuer auslösen könnte. Dabei geht es vor allem um Dienstleistungen im Bereich der Beförderung (Taxifahrten, Kurierfahrten) und der Beherbergung (Vermietung von Unterkünften), für welche die Plattformen nicht als Leistungserbringerinnen gelten.

Neu können KMU mit einem Umsatz bis zu CHF 5 Mio. die Mehrwertsteuer jährlich abrechnen. Die jährliche Abrechnung ist verbunden mit der Verpflichtung zur Zahlung von Raten.

Von Gemeinwesen ausgerichtete Subventionen sollen nicht der Mehrwertsteuer unterliegen, wenn sie zur Erfüllung grundlegender gesetzlicher Aufgaben ausgerichtet werden. Bezeichnet ein Gemeinwesen von ihm ausgerichtete Mittel gegenüber den Empfangenden ausdrücklich als Subvention oder anderen öffentlich-rechtlichen Beitrag, so können diese steuerlich nicht anders qualifiziert werden.

Die ESTV kann darauf verzichten, ausländische Unternehmen zu verpflichten, eine Steuervertretung in der Schweiz zu bestimmen, wenn sie die Verfahrenspflichten auf andere Weise erfüllen.

Neu von der MWST ausgenommen sind:

- > die durch inländische und ausländische Reisebüros weiterverkauften Reiseleistungen und ihre damit zusammenhängenden Dienstleistungen;
- > die aktive Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen;
- > die Leistungen der koordinierten Versorgung bei Heilbehandlungen;
- > das Zurverfügungstellen von Infrastruktur an Belegärzte in Ambulatorien und Tageskliniken;
- > die Betreuungs- und hauswirtschaftlichen Leistungen der privaten Spitäler;
- > das Bereitstellen von Personal durch nichtgewinnorientierte Organisationen;
- > das Anbieten/Verwalten von Anlagegruppen von -stiftungen nach BVG.



Elmar Schafer

Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis
Spécialiste en finance et comptabilité avec brevet fédéral

Zwecks Betrugsbekämpfung wird die ESTV ermächtigt, von Mitgliedern der geschäftsführenden Organe von juristischen Personen Sicherheiten zu verlangen, wenn sie dem geschäftsführenden Organ von mindestens zwei weiteren juristischen Personen angehörten, die innert kurzer Zeit in Konkurs gefallen sind.

Die Übertragung von Emissionsrechten, Zertifikaten und Bescheinigungen für Emissionsverminderungen, Herkunftsachweisen für Elektrizität und ähnlichen Rechten unterliegen neu der Bezugsteuer, und zwar auch dann, wenn der Bezug von einem Unternehmen mit Sitz im Inland erfolgt.

Für Anwender der Saldo (SSS)- oder Pauschalsteuersatzmethode (PSS) ergeben sich zahlreiche Änderungen:

- > Beim Wechsel von der effektiven zur SSS/PSS-Methode ist auf dem Zeitwert der Gegenstände und Dienstleistungen die früher in Abzug gebrachte Vorsteuer zurückzuerstatten (Eigenverbrauch).
- > Beim Wechsel von der SSS/PSS- zur effektiven Abrechnungsmethode kann die auf dem Zeitwert der Gegenstände und Dienstleistungen lastende Steuer als Vorsteuer abgezogen werden (Einlageentsteuerung).
- > Die bisherige Beschränkung auf max. zwei anwendbare Saldosteuersätze sowie die Sonderregelungen für Mischbranchen und betreffend Export von Gegenständen (Formular 1050), Abrechnung der fiktiven Vorsteuer (Formular 1055) und Marginbesteuerung (Formular 1056) werden aufgehoben.
- > Für jede Tätigkeit, deren Anteil am Gesamtumsatz aus steuerbaren Leistungen mehr als 10 % beträgt, ist der dafür festgelegte Saldosteuersatz anzuwenden.
- > Ein Wechsel der Abrechnungsmethode (PSS zu effektiv oder umgekehrt) ist neu jährlich möglich, die 3- resp. 10-Jahresfrist wurde aufgehoben.

Ebenfalls am 1. Januar 2025 tritt die Änderung der ESTV-Verordnung über die Höhe der Saldosteuersätze in Kraft. Bei rund 15 % der Branchen und Tätigkeiten ergibt diese eine Steuersatzanpassung. Die ESTV publiziert die mit den Gesetzes- und Verordnungsänderungen zusammenhängende Praxis fortlaufend auf ihrer Homepage.

Sind Sie von den Änderungen direkt betroffen? Wir stehen Ihnen bei der Umsetzung oder bei Fragen gerne zur Verfügung.

Comptabilité

Révision partielle de la loi sur la TVA et de ses ordonnances

En août 2024, le Conseil fédéral a adopté la révision partielle de la loi sur la taxe sur la valeur ajoutée (LTVA) votée par le Parlement en juin 2023. Cette révision entrera en vigueur le 1^{er} janvier 2025. L'ordonnance révisée sur la taxe sur la valeur ajoutée (OTVA) entrera en vigueur simultanément.

L'un des éléments importants de la révision partielle de la loi sur la TVA est l'introduction de l'**assujettissement des plateformes**. Celles-ci doivent désormais déclarer et imposer toutes les livraisons de biens effectuées par leur intermédiaire. L'Administration fédérale des contributions (AFC) peut prendre des mesures administratives à l'encontre des plateformes ou des entreprises de vente à distance qui ne respecteraient pas leurs obligations d'enregistrement ou de facturation et de paiement. Cela peut inclure l'interdiction d'importer les livraisons de l'entreprise concernée et, en dernier recours, l'ordre de détruire les objets.

De plus, une **obligation d'information** est instaurée pour toutes les **plateformes en ligne**. L'AFC peut dorénavant demander aux plateformes de lui communiquer l'identité des acteurs proposant des prestations afin de déterminer si elles sont redevables de l'impôt sur la valeur ajoutée. Cela concerne principalement les services de transport (courses de taxi, livraisons par coursier) et d'hébergement (location de logements), pour lesquels les plateformes ne sont pas considérées comme des prestataires de services.

Désormais, les PME dont le chiffre d'affaires est inférieur à 5 millions de francs suisses peuvent faire leur **déclaration de TVA annuellement**. La déclaration annuelle est liée à l'**obligation de paiement d'acomptes**.

Les **subventions** versées par des collectivités publiques ne sont pas soumises à la TVA dès lors qu'elles sont destinées à l'accomplissement de tâches légales fondamentales. Lorsqu'une collectivité désigne explicitement les fonds versés comme des subventions ou d'autres contributions de droit public, ces montants ne peuvent pas être qualifiés différemment sur le plan fiscal.

L'AFC peut exempter les **entreprises étrangères** de l'**obligation de désigner un représentant fiscal** en Suisse si elles remplissent les obligations procédurales par d'autres moyens.

Sont désormais **exonérées de la TVA**:

- les prestations de voyage revendues par des agences de voyages suisses ou étrangères, ainsi que les services connexes associés;
- la participation active à des événements culturels;
- les prestations de soins coordonnés dans le cadre de traitements médicaux;
- la mise à disposition d'infrastructures pour les médecins traitants dans les centres ambulatoires et les cliniques de jour;
- les prestations de soins et d'aide domestique fournies par des organisations privées de soins à domicile (Spitex);
- la mise à disposition de personnel par les organisations à but non lucratif;

➤ l'offre de groupes de placements par des fondations de placement selon la LPP et la gestion de ces groupes de placements.

Afin de **lutter contre la fraude**, l'AFC est autorisée à exiger des garanties de la part des membres des organes de direction de personnes morales, s'ils ont précédemment exercé des fonctions de direction dans au moins deux personnes morales ayant fait faillite dans un court laps de temps.

Le transfert de droits d'émission, de certificats et de documents attestant de réductions d'émissions, ainsi que des certificats d'origine pour l'électricité et d'autres droits similaires est désormais soumis aux impôts sur les acquisitions, même si l'acquisition est effectuée par une entreprise domiciliée en Suisse.

Pour les utilisateurs des méthodes de la **dette fiscale nette (TDFN)** et du **taux forfaitaire en matière de TVA (TaF)** des changements sont à prévoir:

- Lors du passage de la méthode effective à la méthode TDFN / TaF, la taxe sur la valeur résiduelle des objets et prestations déductibles auparavant doit être remboursée (**prestation à soi-même**).
- Lors du passage de la méthode TDFN / TaF à la méthode effective, la taxe grevant la valeur résiduelle des biens et services est déductible en tant qu'**impôt préalable (dégrèvement)**.
- La limitation actuelle à deux taux de la dette fiscale nette au maximum ainsi que les réglementations spéciales pour les branches mixtes et concernant l'exportation de biens (formulaire 1050), le décompte de l'**impôt préalable fictif** (formulaire 1055) et l'imposition de la marge (formulaire 1056) sont supprimées.
- Pour chaque activité dont la part du chiffre d'affaires total provenant de prestations imposables est supérieure à 10%, c'est le taux de la dette fiscale nette fixé à cet effet qui est applicable.
- Un changement de méthode du décompte TaF vers le décompte effectif ou inversement est désormais possible chaque année, le délai de 3 ou 10 ans a été supprimé.

La modification de l'ordonnance de l'AFC sur le montant des taux de la dette fiscale nette entrera également en vigueur le 1^{er} janvier 2025. Elle entraînera une **adaptation des taux d'imposition** pour environ 15 % des branches et activités.

L'AFC publie en permanence la pratique liée aux modifications de la loi et de l'ordonnance sur son site Internet.

Êtes-vous directement concerné par ces changements? Nous sommes à votre disposition pour vous accompagner dans la mise en œuvre ou répondre à vos questions.

Wirtschaftsprüfung

Ein Jahr revidiertes Aktienrecht aus der Sicht des Wirtschaftsprüfers

Per 1. Januar 2023 ist das neue Aktienrecht in Kraft getreten, Zeit für einen Rückblick auf das erste Anwendungsjahr (Geschäftsjahr 2023) aus Sicht des Wirtschaftsprüfers.

Im Newsletter vom Dezember 2022 haben wir in Bezug auf das in Kraft treten des neuen Aktienrechtes die folgenden Themen dargestellt:

- > Gewinnverwendung und Verlustverrechnung
- > Zwischendividenden
- > Sanierung

Gewinnverwendung

Die Vereinfachung der Reservezuweisung von einheitlich 5% des Jahresgewinnes bis zum Erreichen von 50% des im Handelsregister eingetragenen Kapitals hat sich bewährt.

Verlustverrechnung

Die neu im Gesetz definierte Reihenfolge der Verlustverrechnung hat im ersten Anwendungsjahr zu Unklarheiten geführt, da für gewisse Situationen von einer Verrechnung abgesehen werden kann. Nachfolgend dargestellt die Reihenfolge der gesetzlich geregelten Verlustverrechnung:

1. mit dem Gewinnvortrag
2. mit freiwilligen Gewinnreserven
3. mit der gesetzlichen Gewinnreserve
4. mit der gesetzlichen Kapitalreserve

Alternativ zur Verrechnung mit der gesetzlichen Gewinnreserve (3) sowie der gesetzlichen Kapitalreserve (4) kann auch ein Vortrag auf neue Rechnung vorgenommen werden. Damit dieser Vortrag vorgenommen werden kann ist jedoch zwingend ein Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung zur Verlustverrechnung gemäss Art. 674 nOR notwendig, da der Beschluss zur Auflösung von gesetzlichen Reserven nach wie vor einzig in der Kompetenz der Generalversammlung liegt.

Sanierung

Im Zusammenhang mit der Sanierung von Unternehmen sind die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften mit dem Tatbestand der «drohenden Zahlungsunfähigkeit» in Art. 725 OR erweitert worden. Das Obligationenrecht schreibt dem Verwaltungsrat in Art. 716a OR die unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben vor. Diese umfassen unter anderem die

- > Ausgestaltung des Rechnungswesens, sowie der Finanzkontrolle und -planung welche die Bereiche Budgetierung, Kapitalbeschaffung, Mittelverwendung sowie Liquiditätsplanung / -steuerung umfasst.



Peter Schütz
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Expert-comptable diplômé

Im Falle einer drohenden Zahlungsunfähigkeit muss der Verwaltungsrat gemäss Art. 725 II nOR folgende Massnahmen ergreifen:

- > Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit
- > Soweit notwendig weitere Massnahmen zur Sanierung der Gesellschaft

Besteht ein Kapitalverlust gem. Art. 725a nOR ist dieser zu beseitigen, falls erforderlich sind Sanierungsmassnahmen einzuleiten und in Fällen ohne Revisionsstelle (opting out) ist zwingend die letzte Jahresrechnung durch einen «ad hoc»-gewählten zugelassenen Revisor eingeschränkt zu prüfen. Diese Prüfung hat auch dann zu erfolgen, wenn eine Überschuldungssituation gem. Art. 725b nOR besteht und dies unabhängig davon ob Rangrücktritte in ausreichender Höhe vorliegen. Wird diese Prüfung unterlassen sind die entsprechenden Beschlüsse der Generalversammlung zur Genehmigung der Jahresrechnung sowie der Verwendung des Bilanzgewinnes nichtig. Dies kann insbesondere bei einem späteren Verkauf des Unternehmens im Rahmen einer Due-Diligence zu Nachteilen führen. Ergänzend zu obigen Ausführungen ist nachfolgend die Berechnung des Kapitalverlust gem. Art. 725a nOR dargestellt:

- > Aktiven grösser als Fremdkapital
- > Jedoch kleiner als 50% des (Aktienkapital + gesetzliche Reserven) + Fremdkapital

Die gesetzlichen Reserven umfassen:

- > Gesetzliche Kapital- und Gewinnreserven
- > Reserven für (indirekt gehaltene) eigene Aktien
- > Aufwertungsreserven

Für die obige Berechnung werden von diesen Reserven maximal 50 % des Aktienkapitals angerechnet.

Grundsätzlich ist aus unserer Sicht die Anwendung der neuen Vorschriften im ersten Anwendungsjahr gut umgesetzt worden, bei Unsicherheiten konnten wir jeweils unterstützend wirken. Falls Sie Anwendungsfragen oder Unsicherheiten haben stehen wir in Ihnen mit unserem Wirtschaftsprüferteam gerne zur Verfügung.

Révision

Une année sous le signe du droit de la société anonyme révisé du point de vue de l'expert-comptable

Le nouveau droit de la société anonyme est entré en vigueur le 1^{er} janvier 2023. Il est temps de faire le point sur la première année d'application (exercice 2023) du point de vue de l'expert-comptable.

Dans la newsletter de décembre 2022, nous avons notamment présenté les thèmes suivants en rapport avec l'entrée en vigueur du nouveau droit de la société anonyme:

- > Affectation des bénéfices et compensation des pertes
- > Dividendes intermédiaires
- > Assainissement

Affectation des bénéfices

La simplification de l'affectation à la réserve de 5% du bénéfice annuel de manière uniforme jusqu'à l'atteinte de 50% du capital inscrit au registre du commerce porte ses fruits.

Compensation des pertes

L'ordre de la compensation des pertes nouvellement défini dans la loi a parfois suscité des incertitudes durant la première année d'application, car il est possible de renoncer à une compensation dans certaines situations. Ci-après, l'ordre de la compensation des pertes prévue par la loi:

1. Avec le bénéfice reporté
2. Avec les réserves facultatives issues du bénéfice
3. Avec la réserve légale issue du bénéfice
4. Avec la réserve légale issue du capital

À la place de compenser avec la réserve légale issue du bénéfice (3) ainsi qu'avec la réserve légale issue du capital (4), il est également possible de procéder à un report à nouveau.

Pour que ce report puisse être effectué, il faut impérativement que le conseil d'administration propose à l'assemblée générale d'imputer les pertes conformément à l'art. 674 CO, car la décision de dissoudre les réserves légales relève toujours de la seule compétence de l'assemblée générale.

Assainissement

Pour l'assainissement des entreprises, les dispositions légales y relatives ont été étendues par l'ajout de l'état de «menace d'insolvabilité» à l'art. 725 CO.

Le Code des obligations prescrit à l'art. 716a CO les tâches intransmissibles et inaliénables du conseil d'administration. Celles-ci comprennent entre autres:

- > L'organisation de la comptabilité ainsi que le contrôle et la planification financière, qui englobent le budget, la levée de capitaux, l'utilisation des fonds, de même que la planification et la gestion des liquidités.

En cas de menace d'insolvabilité, le conseil d'administration doit prendre les mesures suivantes conformément à l'art. 725 II CO

- > Garantir la solvabilité
- > Toute autre mesure nécessaire à l'assainissement de la société

En cas de perte de capital selon l'art. 725a CO, celle-ci doit être éliminée et, si nécessaire, des mesures d'assainissement engagées; si la société est dénuée d'organe de révision (opting out), les derniers comptes annuels feront obligatoirement l'objet d'un contrôle restreint par un réviseur agréé «ad hoc». Ce contrôle sera étendu aux situations de surendettement au sens de l'art. 725b CO, indépendamment de l'existence de postpositions d'un montant suffisant.

À défaut de cette vérification, les décisions relatives à l'approbation des comptes annuels et à l'affectation du bénéfice par l'assemblée générale sont nulles et non avenues. Cela peut être préjudiciable, notamment lors d'une due diligence en cas de vente ultérieure de l'entreprise.

En sus des explications ci-dessus, le calcul de la perte en capital selon art. 725a CO est présenté ci-dessous

- > Actifs supérieurs aux fonds étrangers
- > Mais inférieurs à 50% de (capital-actions + réserves légales) + fonds étrangers

Les réserves légales comprennent:

- > Réserves légales issues du capital
- > Réserves légales issues du bénéfice
- > Réserves pour actions propres (détenues indirectement)
- > Réserves de réévaluation

Dans le calcul ci-dessus, ces réserves seront prises en considération à hauteur de maximum 50% capital-actions.

Nous estimons que la mise en œuvre des nouvelles dispositions a été globalement bonne tout au long de la première année d'application et que nous pouvions apporter notre soutien en cas d'incertitude. Si vous avez des questions ou des doutes quant à l'application, notre équipe d'experts-comptables se tient volontiers à votre disposition.

Conseil en prévoyance

Changements dans le domaine de la prévoyance

La stabilisation de l'AVS (AVS 21), l'initiative populaire «Mieux vivre à la retraite» (initiative pour une 13^e rente AVS) ainsi que la réforme de la prévoyance professionnelle ont fait l'objet de plusieurs votations. Entre mars 2022 et septembre 2024, le peuple a ainsi été appelé aux urnes à trois reprises pour se prononcer sur ces enjeux de prévoyance. Il n'est donc pas facile de garder une vue d'ensemble. Ci-dessous, les «principaux» changements sont rappelés, qu'ils soient en vigueur depuis cette année déjà ou qu'ils entrent en vigueur à partir du 1^{er} janvier 2025.

1^{er} pilier (AVS)

Afin de s'adapter à l'évolution des prix et des salaires, le Conseil fédéral a décidé, en août 2024, d'augmenter les rentes AVS de 2,9% à partir du 1^{er} janvier 2025. Par conséquent, la rente AVS minimale pour une durée de cotisation complète passera de CHF 1225.– à CHF 1260.– par mois, tandis que la rente maximale passera de CHF 2450.– à CHF 2520.–. Pour les couples mariés, la rente maximale augmentera de CHF 105 pour atteindre CHF 3780.–.

Un autre changement majeur a déjà été décidé pour l'année 2026: l'introduction de la 13^{ème} rente AVS en tant qu'amélioration supplémentaire de la prévoyance vieillesse dans le 1^{er} pilier. Avec l'augmentation de la rente AVS, le revenu moyen déterminant requis pour avoir droit à la rente maximale sera également relevé. Celui-ci doit désormais s'élever à CHF 90 720.–.

Depuis l'entrée en vigueur de la réforme de l'AVS 21 au début de cette année, il est en outre possible de faire valoir les cotisations AVS versées après l'âge de 65 ans. Cela offre aux personnes qui n'ont pas encore atteint la rente maximale la possibilité d'améliorer ultérieurement leurs prestations de vieillesse. La part de salaire exonérée des cotisations AVS, qui s'élevait jusqu'à présent à CHF 1400.– par mois, est maintenue. Il existe dorénavant une option permettant de renoncer à cette exonération. Cette option est à solliciter auprès de l'employeur qui ne dispose pas de droit de veto à ce sujet. Quiconque souhaite bénéficier d'une rente AVS plus élevée peut demander un nouveau calcul. La date de ce nouveau calcul est libre, mais il ne peut être effectué qu'une seule fois.

À partir de 2025, le relèvement de l'âge de la retraite des femmes produira également ses premiers effets. Les femmes nées en 1961, qui auront 64 ans l'année prochaine, devront travailler trois mois supplémentaires pour atteindre le nouvel âge de référence.

2^e pilier (LPP)

En dépit du refus de la réforme de la LPP en septembre 2024, la prévoyance professionnelle connaîtra quelques adaptations à partir



Valentin Chiquet
Finanzplanung & Vorsorgeberatung
Planification financière & conseil de prévoyance

de 2025. En effet, l'augmentation de la rente AVS entraîne aussi des répercussions sur plusieurs valeurs de base de la prévoyance professionnelle. Ainsi, le seuil d'entrée et la déduction de coordination seront portés respectivement à CHF 22 680.– et 26 460.–. Les salariés à bas salaires, les salariés à temps partiel et les salariés à emplois multiples, qui sont exclusivement assurés dans le cadre du régime obligatoire, seront alors légèrement moins bien lotis. Pour ce groupe de personnes, l'augmentation des prestations dans le 1^{er} pilier a donc un impact négatif sur la prévoyance professionnelle. En revanche, les salaires plus élevés sont davantage assurés dans le régime obligatoire, puisque le salaire maximal assuré selon la LPP passe de CHF 62 475.– à 64 260.–. Des ajustements ont également lieu dans les segments de salaires plus élevés. La limite supérieure du salaire assuré au fonds de garantie, connu comme seuil d'entrée pour les plans de prévoyance 1e (plans de titres), sera adapté à CHF 136 080.–.

La portée individuelle de ces adaptations dépend finalement de chaque plan de prévoyance. De nombreux employeurs et caisses de pension se sont adaptés au contexte actuel depuis longtemps et ne proposent plus de plans minimaux LPP à leurs collaborateurs ou assurés. On trouve souvent des plans de prévoyance dans lesquels la déduction de coordination est adaptée au taux d'occupation ou dans lesquels des éléments de salaire surobligatoires sont assurés. Enfin, il existe de plus en plus fréquemment des plans optionnels dans lesquels les assurés peuvent individuellement adapter leurs cotisations d'épargne.

3^e pilier

Le pilier 3a gagne constamment en importance, car la responsabilité individuelle dans la prévoyance vieillesse devient toujours plus importante. Contrairement à l'AVS, le 3^e pilier n'est pas confronté à des problèmes de financement et, de plus, contrairement au 2^e pilier, il n'y a pas de redistribution. On ne peut donc que se réjouir du fait que l'augmentation de la rente AVS entraîne également une adaptation du montant maximal des versements dans le pilier 3a. Dès 2025, il s'élèvera à CHF 7 258.– pour les personnes affiliées à une caisse de pension et à 20% du revenu net de l'activité lucrative pour les personnes sans 2^e pilier, mais au maximum à CHF 36 288.–.

Vorsorgeberatung

Änderungen im Bereich der Vorsorge

Die Stabilisierung der AHV (AHV 21), die Volksinitiative «Für ein besseres Leben im Alter» (Initiative für eine 13. AHV-Rente) sowie die Reform der Beruflichen Vorsorge standen im Mittelpunkt mehrerer Volksabstimmungen. Zwischen März 2022 und September 2024 wurde das Stimmvolk dreimal zur Urne gerufen, um über diese Vorsorgethemen abzustimmen. Es ist daher nicht ganz einfach den Überblick zu behalten. Im Folgenden werden die «wichtigsten» Änderungen in Erinnerung gerufen, die entweder seit diesem Jahr in Kraft sind oder ab dem 1. Januar 2025 in Kraft treten werden.

1. Säule (AHV)

Zwecks Anpassung an die Preis- und Lohnentwicklung hat der Bundesrat im August 2024 beschlossen, die AHV-Renten ab dem 01.01.2025 um 2,9% zu erhöhen. Damit steigt die minimale AHV-Rente bei voller Beitragsdauer von CHF 1225.– auf CHF 1260.– pro Monat, während die Maximalrente von CHF 2450.– auf CHF 2520.– erhöht wird. Für Ehepaare steigt die Maximalrente um CHF 105 auf CHF 3780.–.

Eine weitere bedeutende Änderung für das Jahr 2026 steht bereits fest: Die Einführung der 13. AHV-Rente als zusätzliche Verbesserung der Altersvorsorge in der 1. Säule.

Mit der Erhöhung der AHV-Rente wird auch das massgebende durchschnittliche Einkommen angehoben, welches für den Anspruch der Maximalrente erforderlich ist. Dieses muss neu CHF 90 720.– betragen.

Seit dem Inkrafttreten der AHV-Reform 21 Anfang dieses Jahres gibt es außerdem die Möglichkeit, AHV-Beiträge, die nach dem 65. Lebensjahr geleistet werden, anrechnen zu lassen. Dies bietet Personen, die bisher nicht die Maximalrente erreicht haben, die Chance, ihre Altersleistungen nachträglich zu verbessern. Der bisher von den AHV-Beiträgen befreite Lohnanteil von monatlich CHF 1 400.– bleibt weiterhin bestehen. Neu gibt es jetzt die Option, auf diese Befreiung zu verzichten. Diese Möglichkeit muss beim Arbeitgeber beantragt werden. Es besteht hierzu kein Vetorecht des Arbeitgebers. Wer von einer höheren AHV-Rente profitieren möchte, muss eine Neuberechnung beantragen. Der Zeitpunkt dieser Neuberechnung ist frei wählbar, allerdings kann sie nur einmal vorgenommen werden.

Ab 2025 wird auch das höhere Rentenalter für Frauen erstmals seine Wirkung zeigen. Frauen des Jahrgangs 1961, die im kommenden Jahr 64 Jahre alt werden, müssen drei zusätzliche Monate arbeiten, um das neue Referenzalter zu erreichen.

2. Säule (BVG)

Trotz der Ablehnung der BVG-Reform im September 2024 wird es in der Beruflichen Vorsorge ab 2025 einige Anpassungen geben. Dies liegt daran, dass die Erhöhung der AHV-Rente ebenfalls Auswirkungen auf mehrere Basiswerte der Beruflichen Vorsorge hat. So werden die Eintrittsschwelle wie auch der Koordinationsabzug auf CHF 22 680.– bzw. CHF 26 460.– angehoben. Arbeitnehmende mit

niedrigen Löhnen, Teilzeitbeschäftigte und Angestellte mit Mehrfachbeschäftigung, die ausschliesslich im Obligatorium versichert sind, werden dadurch geringfügig schlechter gestellt. Für diese Personengruppe hat die Erhöhung der Leistungen in der 1. Säule somit einen negativen Einfluss auf die berufliche Vorsorge. Bei höheren Löhnen hingegen wird im Obligatorium mehr versichert, da der nach BVG maximal versicherte Lohn von CHF 62 475.– auf CHF 64 260.– steigt. Auch in höheren Lohnsegmenten gibt es Anpassungen. Der sogenannte Sifo-Lohn, der als Eintrittsschwelle für 1e-Vorsorgepläne (Wertschriftenpläne) bekannt ist, wird auf CHF 136 080.– angepasst.

Wie stark man persönlich von diesen Anpassungen betroffen ist, hängt letztlich vom jeweiligen Vorsorgeplan ab. Viele Arbeitgeber und Pensionskassen haben sich längst auf das aktuelle Umfeld eingestellt und bieten ihren Mitarbeitenden keine BVG-Minimalpläne mehr an. Häufig anzutreffen sind Vorsorgepläne, in denen der Koordinationsabzug dem Beschäftigungsgrad angepasst wird oder auch über-obligatorische Lohnbestandteile versichert werden. Immer häufiger gibt es zudem Wahlpläne, bei denen die Versicherten ihre Sparbeiträge individuell anpassen können.

3. Säule

Die Säule 3a gewinnt zunehmend an Bedeutung, da die Eigenverantwortung in der Altersvorsorge immer wichtiger wird. Im Gegensatz zur AHV steht die 3. Säule nicht vor Finanzierungsproblemen und zudem findet hier – anders als in der 2. Säule – keine Umverteilung statt. Es ist somit erfreulich, dass durch die Erhöhung der AHV-Rente auch der Maximalbetrag für Einzahlungen in die Säule 3a angepasst wird. Ab 2025 beträgt dieser für Personen mit Pensionskassenanschluss CHF 7 258.– und für Personen ohne 2. Säule weiterhin 20 % des Nettoerwerbseinkommen jedoch maximal CHF 36 288.–.

Wirtschafts- & Rechtsberatung

Kurzstatuten und Organisationsreglement

Per 31. Dezember 2024 endet die zweijährige Übergangsfrist, welche Aktiengesellschaften gewährt wurde, um ihre Statuten dem neuen Aktienrecht anzupassen, welches per 1. Januar 2023 in Kraft gesetzt wurde. Werden die altrechtlichen Statuten bis zu diesem Zeitpunkt nicht ans neue Recht angepasst und widersprechen sie den neuen Bestimmungen des revidierten Aktienrechts, gelten ohne Weiteres die Letzteren.

Um Missverständnissen entgegenzuwirken, aber auch um von den Vorteilen des neuen Aktienrechts (z.B. Durchführung von virtuellen oder hybriden Generalversammlungen, Abhalten von Generalversammlungen im Ausland, Einführung einer Schiedsgerichtsbarkeit etc.) profitieren zu können, empfiehlt es sich, die Statuten zeitnah überprüfen und allenfalls anpassen zu lassen. Kommt der Verwaltungsrat zur Erkenntnis, dass die gegenwärtigen Statuten nicht mehr dem geltenden Recht oder den Bedürfnissen der Gesellschaft entsprechen, bietet sich eine umfassende Überarbeitung der Statuten an.

Aufgrund unserer praktischen Erfahrung empfehlen wir in der Regel Kurzstatuten, die jedoch nicht mit «Minimalstatuten» zu verwechseln sind, welche nur den gesetzlichen Mindestinhalt aufweisen. Bei Kurzstatuten wird einerseits darauf verzichtet, ohnehin zwingende Vorschriften des Aktienrechts (z.B. betreffend die unübertragbaren Aufgaben des Verwaltungsrates, Regelungen zur Rechnungslegung oder zur Revision etc.) «abzuschreiben», andererseits jedoch werden genau jene Punkte bedürfnisgerecht geregelt, die einer expliziten statutarischen Grundlage bedürfen, damit die Gesellschaft von bestimmten Möglichkeiten und Vorteilen des neuen Aktienrechtes profitieren kann. Je nach konkreter Konstellation können Kurzstatuten weitere Vorteile mit sich bringen:

- Kurzstatuten sind oft flexibler und einfacher zu handhaben. Sie enthalten nur die wesentlichen Bestimmungen. Der Rest ist im Gesetz klar geregelt. Dies kann besonders nützlich sein, wenn schnelle Entscheidungen erforderlich sind oder wenn die Gesellschaft in einem dynamischen Umfeld operiert;
- Da Kurzstatuten weniger komplex sind, sind sie oft klarer und leichter verständlich für alle Beteiligten. Dies kann dazu beitragen, Missverständnisse zu vermeiden und die Kommunikation innerhalb der Gesellschaft zu verbessern;
- Mit Kurzstatuten können Entscheidungsprozesse effizienter gestaltet werden, da weniger formale Anforderungen und bürokratische Hürden bestehen. Dies kann die Reaktionsfähigkeit der Gesellschaft auf Veränderungen im Markt oder in der Geschäftsumgebung erhöhen.

Je nach Grösse und Komplexität der Gesellschaft kann es sinnvoll sein, zeitnah mit der Einführung von Kurzstatuten die Organisation des Verwaltungsrates in einem gesonderten Organisationsreglement festzuhalten. Insbesondere und sofern die (Kurz)Statuten nichts anderes vorsehen, kann der Verwaltungsrat die Geschäftsführung nach Massgabe eines Organisationsreglements an eine Ge-



Dr. iur. Adriano Toma
Rechtsanwalt
Avocat

schäftsleitung übertragen, was den Einsatz eines Organisationsreglements unabdingbar macht. Darin werden etwa geregelt:

- Delegation der Geschäftsführung: Das Reglement legt fest, wie und an wen der Verwaltungsrat Teile der Geschäftsführung delegiert;
- Zusammensetzung und Konstituierung des Verwaltungsrats;
- Ablauf von Verwaltungsratssitzungen, einschliesslich Einberufung, Traktandierung und Beschlussfassung;
- Zeichnungsberechtigungen und Vertretungsbefugnisse;
- Entschädigungsregelungen für den Verwaltungsrat;
- Ausstandsregelungen bei Interessenkonflikten;
- Protokollführung der Verwaltungsratssitzungen;
- Aufgaben und Kompetenzen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung;
- Berichterstattung und Informationsfluss zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung;
- Regelungen zur Vorbereitung, Einberufung und Durchführung von Generalversammlungen.

Anders als die von der Generalversammlung zu beschliessenden und öffentlich zu beurkundenden Statutenänderungen, können Organisationsreglemente direkt vom Verwaltungsrat im Rahmen eines von ihm selbst gefassten Beschlusses angepasst werden, womit i.d.R. ein Zeit- und Geldersparnis einhergeht.

Bei einfacheren Verhältnissen, etwa bei sogenannten «Ein-Mann/Frau-Aktiengesellschaften», wo sich Generalversammlung und geschäftsführenden Verwaltungsrat auf eine Person beschränken, kann allenfalls auf die Erstellung eines Organisationsreglements trotz dem Einsatz von Kurzstatuten verzichtet werden, sofern keine Delegation der Geschäftsführung an eine Geschäftsleitung erfolgt.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass zwar kein zwingender Handlungsbedarf besteht, dass es Aktiengesellschaften, die ihre Statuten noch nicht an das neue Aktienrecht angepasst haben, aber zu empfehlen ist, ihre Statuten zu überarbeiten. Um sich eine grösstmögliche Flexibilität offenzuhalten, bietet sich dabei der Einsatz von Kurzstatuten an, die allenfalls mit einem Organisationsreglement zu ergänzen sind.

Conseils d'entreprise & juridique

Statuts abrégés et règlement d'organisation

Le délai de transition de deux ans dont bénéficiaient les sociétés anonymes pour adapter leurs statuts au nouveau droit de la société anonyme, entré en vigueur le 1^{er} janvier 2023, prend fin le 31 décembre 2024. À défaut d'adaptation des anciens statuts au nouveau droit dans ce délai et s'ils sont en contradiction avec les nouvelles dispositions du droit révisé de la société anonyme, ce sont ces dernières qui s'appliquent sans autre formalité.

Par conséquent, pour éviter les malentendus, tout en profitant des avantages du nouveau droit de la société anonyme (p. ex. organisation d'assemblées générales virtuelles ou hybrides, tenue d'assemblées générales à l'étranger, introduction d'une juridiction arbitrale, etc.), une révision et, le cas échéant, une adaptation des statuts en temps utile est préconisée. Si le conseil d'administration constate que les statuts actuels ne correspondent plus au droit en vigueur ou aux besoins de la société, une révision complète des statuts s'impose.

Notre expérience pratique nous conduit à conseiller des statuts courts, qu'il ne faut toutefois pas confondre avec des «statuts minimaux», qui ne contiennent que le minimum légal. Dans le cas de statuts courts, on renonce tout d'abord à simplement «copier» les dispositions obligatoires du droit de la société anonyme (p.ex. les tâches intransmissibles du conseil d'administration, les règles relatives à la présentation des comptes ou à la révision, etc.), mais on définit précisément les points qui nécessitent une base statutaire explicite qui permette à la société de profiter des opportunités et des avantages du nouveau droit de la société anonyme. En fonction de la situation concrète, les statuts courts peuvent également présenter d'autres intérêts:

- Des statuts courts sont souvent plus flexibles et plus faciles à utiliser. Ils ne contiennent que les dispositions essentielles. Les autres points étant précisés dans la loi. Cela s'avère particulièrement utile lorsque des décisions rapides s'imposent ou lorsque la société opère dans un environnement dynamique;
- Comme des statuts courts sont moins complexes, ils sont fréquemment plus clairs et plus aisés à comprendre par toutes les parties concernées. Ils permettent ainsi d'éviter les malentendus et améliorent la communication au sein de la société;
- Grâce aux statuts courts, les prises de décision gagnent en efficacité, car il y a moins d'exigences formelles et d'obstacles bureaucratiques. La réactivité de la société aux changements du marché ou de l'environnement commercial peut en être améliorée.

En fonction de la taille et de la complexité de la société, la mise en place de statuts courts peut être l'occasion de définir l'organisation du conseil d'administration dans un règlement d'organisation séparé. En particulier, et pour autant que les statuts (courts) n'en disposent pas autrement, le conseil d'administration peut déléguer

la gestion à une direction conformément à un règlement d'organisation, ce qui rend l'utilisation d'un tel règlement indispensable. On y règle notamment les points suivants:

- Délégation de la direction: le règlement définit comment et à qui le conseil d'administration délègue certaines parties de la direction des affaires;
- Composition et constitution du conseil d'administration;
- Déroulement des séances du conseil d'administration, y.c. convocation, ordre du jour et prise de décision;
- Droits de signature et de représentation;
- Règles de défraiement du conseil d'administration;
- Règles de récusation en cas de conflits d'intérêts;
- Tenue du procès-verbal des séances du conseil d'administration;
- Tâches et compétences du conseil d'administration et de la direction;
- Rapports et échanges d'informations entre le conseil d'administration et la direction;
- Règles relatives à la préparation, la convocation et la tenue de l'assemblée générale.

Contrairement aux modifications des statuts adoptées par l'assemblée générale et faisant l'objet d'un acte authentique, les règlements d'organisation peuvent être adaptés directement par le conseil d'administration dans le cadre d'une décision qu'il aura prise lui-même, ce qui permet souvent un gain de temps et d'argent.

Pour les situations plus simples, telles que les sociétés anonymes «unipersonnelles», dont l'assemblée générale et l'administrateur délégué se limitent à une seule et même personne, l'établissement d'un règlement d'organisation peut être abandonné, malgré l'utilisation de statuts courts, pour autant qu'il n'y ait pas de délégation de la gestion à une direction.

Pour résumer, même s'il n'est pas indispensable d'agir, les sociétés anonymes qui n'ont pas encore adapté leurs statuts au nouveau droit de la société anonyme ont tout intérêt à les remanier. Le recours à des statuts courts, éventuellement complétés par un règlement d'organisation, permet de conserver la plus grande flexibilité possible.

CORE Inside

Neueintritte **Nouveaux engagements**

- > 01.01.2024: Zürcher Christoph
Dipl. Treuhandexperte
- > 01.01.2024: Krainer Dominique
Digital Transformation Manager
- > 01.01.2024: Toma Adriano
Rechtsanwalt, LL.M./MAS in Taxation
- > 01.05.2024: Di Tommaso Serena
Abacus-Consultant
- > 01.05.2024: Nauer Nicole
Abacus-Consultant
- > 01.06.2024: Progin Sebastian
Sachbearbeiter Treuhand
- > 07.08.2024: Fasel Jacinta,
Auszubildende Kauffrau EFZ
- > 01.09.2024: Schmid Muriel
Sachbearbeiterin Treuhand
- > 01.12.2024: Schneuwly Anouk
Assistentin Wirtschaftsprüfung

Dienstjubiläen **Jubilés de service**

5 Jahre / 5 ans

- > Januar: Sandra Bangerter
- > September: Sandro Riedo
- > September: Nicole Keller
- > Oktober: Reto Käser

10 Jahre / 10 ans

- > August: Adrian Blaser
- > September: Nadine Bucher
- > Dezember: Bruno Vonlanthen

20 Jahre / 20 ans

- > Februar: Martin Gyger
- > Juli: Markus Jungo
- > Dezember: Christian Stritt

35 Jahre / 35 ans

- > September: Marianne Käser

Möchten Sie den
CORE-Newsletter
online erhalten?



Alliance Treuhand AG

Wir nutzen Synergien. Die Alliance Treuhand AG ist in unsere Räumlichkeiten an der Eigerstrasse 60 in Bern eingezogen. Die strategische Zusammenarbeit wird laufend etabliert.

Details zu unseren Dienstleistungen finden Sie hier: core-partner.ch/treuhand-bern

Les synergies sont essentielles. Alliance Treuhand AG a déménagé avec succès dans nos locaux de la Eigerstrasse 60 à Berne, permettant un rapprochement stratégique.

Vous trouverez ici plus de détails sur nos services: core-partner.ch/comptabilite

Standort Bern

Seit dem 1. Januar 2016 hat Christian Stritt, als Sitzleiter unseres Standortes Bern, Herausragendes geleistet. Besonders erwähnenswert ist die erfolgreiche Fusion der Teams Gyger und Stritt, welche massgeblich zu einem positiven Arbeitsklima beigetragen.

Mit der Einstellung von talentierten Mitarbeitenden und der Förderung einer offenen und vertrauensvollen Atmosphäre hat er den Standort Bern nachhaltig geformt. Während der COVID-Pandemie führte er das Team mit grosser Flexibilität und Engagement durch schwierige Zeiten.

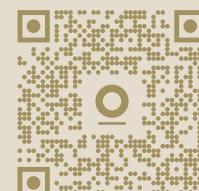
Nun übergibt Christian Stritt die Rolle des Sitzleiters an Stefan Andres, welcher bereits Partner in Bern ist. Wir sind sehr glücklich, dass Christian Stritt uns mit seinem grossen Fachwissen und seiner Expertise weiterhin erhalten bleibt und danken ihm herzlich für seine grossartige Arbeit, sowie seinen unermüdlichen Einsatz.

Wir wünschen Stefan Andres viel Erfolg in der neuen Verantwortung.

Prüfungserfolge **Succès aux examens**

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> > Beutler Marianne
Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis > Raviele Luca
Dipl. Treuhandexperte > Lehmann-Waeber Sven
Dipl. Treuhandexperte > Aebischer Matthieu
Dipl. Treuhandexperte > Keller Nicole
Dipl. Steuerberaterin NDS HF | <ul style="list-style-type: none"> > Lauper Kevin
Fachmann Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis > Gioielli Isabelle
CAS in Corporate & International Taxation und DAS in Swiss Taxation > Jaillet Melanie
Sachbearbeiterin Finanz- und Rechnungswesen > Roux Yves
Dipl. Chief Digital Officer NDS HF |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Möchten Sie Ihre Rechnungen in
Zukunft digital erhalten? Jetzt
einschreiben und Papier sparen.



Treuhand
Wirtschaftsprüfung
Steuern & MWST
Wirtschafts- & Rechtsberatung
Vorsorgeberatung

Comptabilité
Révision
Fiscalité & TVA
Conseil d'entreprise & juridique
Conseil en prévoyance

Düdingen

Chännelmattstrasse 9
3186 Düdingen
T +41 26 492 78 78
F +41 26 492 78 79

Fribourg

Avenue Beauregard 1
1700 Fribourg
T +41 26 347 28 80
F +41 26 347 28 90

Bern

Eigerstrasse 60
3007 Bern
T +41 31 329 20 20
F +41 31 329 20 21

core-partner.ch

EXPERTsuisse zertifiziertes Unternehmen
Mitglied von TREUHAND | SUISSE
Entreprise certifiée EXPERTsuisse
Membre de FIDUCIAIRE | SUISSE